

Protokoll der 5. Delegiertenversammlung 2017

Montag, 11. September 2017, 19:30 Uhr
Grosser Saal, Friedenskirche, Friedensstrasse 9, Bern

Anwesende Mitglieder (13):

Elternrat Brunnmatt-Steigerhubel, Christof Zurbrügg
EVP Stadt Bern, Christof Erne
Familienverein Holligen, Bernadette Wyniger, Vorstand
Grünes Bündnis, Erwin Maurer, Arbeitsgruppe
Grünliberale Partei Bern, Daniel Imthurn, Präsident
Kirchgemeinde Frieden, Christian Walti
Quartierverein Holligen-Fischermätteli, Annemarie Flückiger
Quartierverein Marzili, Gisela Vollmer, Arbeitsgruppe
Schönau-Sandrain Leist, Christian Witt
SP Holligen, Nathalie Herren, Arbeitsgruppe, ab 20.00 Uhr
SP Sektion Bern-Süd, Fabian Dreher, Vorstand
Verein Chinderchübu, Samuel Schärner, Arbeitsgruppe
Verein Zwischenraum Weissenstein, Daniel Hornung

Entschuldigte Mitglieder (4):

BDP Stadt Bern, Andrin Soppelsa
FDP Sektion Bern Süd-West, Vera Schlittler, Arbeitsgruppe
SVP Sektion Süd, Roland Iseli
Verein Träffpunkt Cäcilia, Ernst Spiess, Arbeitsgruppe

Nicht anwesende Mitglieder (9):

CVP Stadt Bern, vakant
Eisenbahnerbaugenossenschaft (EBG), Monika Steiger
Elternrat Munzinger, Simon Brugger
Evangelische Täufergemeinde, Andreas Gut
Grüne Alternative Bern GPB-DA, Luc Spori
Grüne Freie Liste, Thomas Fuhrmann
Kirchgemeinde Heiliggeist, Maja Agyemang
Marzili-Dalmazi-Leist, René Hell, Revisor
Verein Villa Stucki, Edi Jaun

Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof,
Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili



Vorsitz:

Daniel Imthurn, Präsident

Protokoll:

Claudia Luder, Geschäftsleiterin

Gäste:

Franziska Teuscher, GR BSS
Simone Stirnimann, PL Nachbarschaft Bern
Stanislas Zimmermann, KiÖR
Veronica Schaller, Kultur Stadt Bern
Désirée Renggli, Quartierarbeit Stadtteil 3
Fabio Anderloni, Elternrat Brunnmatt-Steigerhubel

Traktanden

1. Begrüssung der Delegierten und Gäste
2. Besuch der GR Franziska Teuscher, Aktuelles im Stadtteil 3
3. Kunstplätze, Konzept KiÖR
4. Traktandenliste, Protokoll der letzten Delegiertenversammlung
5. Veloverkehr Stadtteil 3: Information
6. Runder Tisch Schulraum: Weiteres Vorgehen
7. Mitteilungen aus Vorstand, Arbeitsgruppe und Mitgliedsorganisationen
8. Varia

Protokoll

1. Begrüssung der Delegierten und Gäste

D. Imthurn eröffnet um 19.30 Uhr die Delegiertenversammlung von QM3. Er begrüsst die anwesenden Delegierten und Gäste.

2. Besuch der GR Franziska Teuscher, Aktuelles im Stadtteil 3

S. Stirnimann stellt eine Zwischenevaluation des Projektes Nachbarschaft Bern vor. Es wird seit Herbst 2016 im Stadtteil 3 als Pilotprojekt geführt. Das Projekt, das die gegenseitige Unterstützung von Nachbarn zum Ziel hat, vermittelt Freiwillige und Personen mit Unterstützungsbedarf (PmU). Den Rahmen bildet die Voraussetzung, dass die Unterstützung während max. 3 Std. pro Woche dauern soll sowie das Freiwillige und PmU in max. 15 Gehminuten Entfernung wohnen sollen. Der Pilot wird Ende 2018 abgeschlossen, aktuell gibt es 49 Tandems.

Die Evaluation hat ergeben, dass die meisten **Freiwilligen** weiblich sind ($\frac{3}{4}$) und überraschenderweise aus der Altersgruppe der 20-39jährigen kommen. Die meisten melden sich, weil sie jemanden unterstützen und/oder jemand im Quartier kennenlernen möchten. Auf das Projekt aufmerksam geworden sind die insgesamt rekrutierten 64 Freiwilligen via Projektpartner($\frac{1}{4}$) oder weil sie irgendwo davon gelesen haben ($\frac{1}{2}$).

Bis jetzt haben sich 66 **PmU** gemeldet, rund die Hälfte ist über 60jährig, es melden sich aber immer mehr Familien (Nachhilfe, Kinder hüten). Es sind mehrheitlich Frauen, die von den Partnerorganisationen oder Angehörigen auf das Angebot aufmerksam gemacht wurden. Nur wenige melden sich, wenn sie selber davon lesen.

Formen der Hilfe: An der Spitze sind Spazieren und Einkaufen und es folgen 10 weitere Unterstützungsbedürfnisse. Es geht bis jetzt sehr gut auf bezüglich Angebot und Nachfrage. Ausgenommen für Kinderhüten hat es in den letzten Monaten immer mehr Anfragen gegeben, die Freiwillige dafür fehlen aber.

Die **Herausforderung** ist es, Leute zu erreichen, welche Hilfe notwendig haben. Ihre Hemmschwelle ist meistens sehr hoch, sich anzumelden. Dabei ist die Grösse des Stadtteils eine weitere Schwierigkeit, das Projekt bekannt zu machen. Ein weiteres Ziel ist es, mehr Senioren als Freiwillige für das Projekt zu gewinnen.

Das erste Jahr hat gezeigt, dass es wichtig ist, dass die Freiwilligen keine weiten Wege machen müssen und die Aufgaben sich gut im Alltag einbauen lassen. Es können auch „untypische“ Hilfsangebote vermittelt werden (Jassgruppe, Sprachunterricht beim Joggen, einmalige Einsätze für Umzug....).

S. Schärer fragt, ob bekannt ist, in welchem Verhältnis das Arbeitspensum mit der Hilfeleistung bei den Freiwilligen stehen? S. Stirnimann hat dies erfasst, aber nicht ausgewertet.

C. Erne fragt, warum das Projekt bis 2018 begrenzt ist und wie es danach weitergeht. F. Teuscher erklärt, dass das Projekt zu 50% von der Age Stiftung unterstützt wird, welche nur Projekte mit einer bestimmten Zeitdauer berücksichtigt. Für den Gemeinderat ist es aber klar, dass dieses Projekt weitergeführt und auf die gesamte Stadt ausgedehnt werden soll.

D. Hornung vermutet, dass sich die Nachfrage für Hilfe im Bereich Haushalt noch verstärken wird, da die Spitex keine Haushaltsaufgaben mehr übernimmt. Er möchte wissen, ob es auch Tandems gab, wo es nicht geklappt hat.

S. Stirnimann führt aus, dass dies schon mehrmals vorgekommen sei. Allerdings wurde es meistens schon beim ersten Gespräch, an dem sie immer dabei ist, festgestellt.

F. Teuscher führt ein, dass sie den alljährlichen Kontakt schätzt und zu einigen Themen aus der BSS etwas zu berichten hat.

Sanierung Bäder: Fast alle Bäder müssen saniert werden, was dazu führen kann, dass der heute schon knappe Platz zum Schwimmen weiter eingeschränkt werden wird. Für die Planung wird die gesamtstädtische Situation angeschaut und es wird darauf geachtet, dass die Bäder wenn möglich nicht geschlossen werden müssen. Eine Ausnahme ist der Bueber, der aus Sicherheitsgründen geschlossen werden musste. Die Freibäder werden im Winter saniert, allerdings wird die Sanierung des Weyerli aber mehr Zeit in Anspruch nehmen, es wird wahrscheinlich auch während einem Sommer geschlossen werden müssen. Die Hallenbäder müssen zur Sanierung geschlossen werden.

So ist vorgesehen, dass das geplante 50-m Hallenbad in der Länggasse zuerst erstellt wird, um während den Sanierungsphasen dann Ersatz zu bieten. Der Wettbewerb für das 50-m Hallenbad wird jetzt gestartet und das Ergebnis soll im Sommer 2018 vorliegen. Es soll ein Bad für die ganze Stadt werden. Für die Umsetzung sind zwei Abstimmungen notwendig, für die Zonenplanänderung und für den Baukredit. Somit ist der Support der ganzen Stadt gefragt, damit der enge Zeitplan umgesetzt werden kann. Grundsätzlich sind die Nutzer mit den Bädern im heutigen Zustand zufrieden, was dem BSS bestätigt, an dieser Planung festzuhalten.

G. Vollmer regt an, dass bei dem Wettbewerb für die 50-m Schwimmhalle der Einbezug der Frauen bzw. der frauenspezifischen Bedürfnisse hohe Beachtung erhalten sollen. F. Teuscher bestätigt, dass dies Teil der Vorbereitungen für den Wettbewerb ist, dies zu gewährleisten und es auch ihr sehr wichtig ist, in Wettbewerben den Frauenanteil in der Jury und bei den teilnehmenden Büros zu erhöhen.

Jugendarbeit TOJ: Das Jugendamt erarbeitet im Rahmen der Unesco-Label-Zertifizierung ein Konzept zur Raumstrategie und zum öffentlichem Raum. Wenn es fertiggestellt ist, soll es den Quartieren vorgestellt werden.

F. Teuscher schliesst mit dem Hinweis auf die Fachstelle Menschen mit Behinderung ab. Sie weist darauf hin, dass sie jederzeit bei Fragen zu schwierig zugänglichen Orten für Menschen mit Behinderung kontaktiert werden kann.

Urs Germann, Tel: 031 321 74 76/ Mail: urs.germann@bern.ch, www.bern.ch/behinderung

D. Imthurn dankt für die vielfältige Präsentation und verabschiedet die Damen.

3. Kunstplätze, Konzept KiÖR

V. Schaller stellt sich vor. Sie ist Kulturbeauftragte und hat mit der Kommission Kunst im öffentlichen Raum (KiÖR) und in Zusammenarbeit mit der Direktion TVS das Projekt Kunstplätze erarbeitet. Die Quartierkommissionen wurden in der Erarbeitung zwei Mal informiert und zur Rückmeldung eingeladen. Das Konzept ist nun fertiggestellt und wird allen Stadtteilen vorgestellt. Ziel ist es, 2018 erste Kunstplätze zu realisieren. Dazu benötigt die KiÖR eine Zusage von interessierten Stadtteilen bis Ende Oktober.

S. Zimmermann stellt die Idee vor: Früher wurden bei neuen Gebäuden/ Bauwerken das Thema Kunst und Bau bearbeitet. Bei den Kunstplätzen werden diese Ziele verfolgt:

- Förderung von Austausch und Dialog von Kunstschaffenden mit der Bevölkerung
- Auseinandersetzung der Quartierbevölkerung mit ihrem Wohnort
- Anregung zur Neu- und Wiederentdeckung des urbanen Umfelds

Es sind drei verschiedene Formen möglich: Artist in Residence – der Künstler wird ausgewählt, der dann irgendwo etwas macht. Ortschaftspezifische Intervention - Ort wird ausgewählt, Künstler machen Eingaben dazu. Call for projects- sehr offene Art, in der ein Kunstprojekt mit Quartierbezug erarbeitet wird.

Zukünftig können pro Jahr jeweils ein bis zwei Stadtteile mitmachen. Der Stadtteil wählt das gewünschte Format aus. Es benötigt ausserdem jeweils zwei Personen, die sich als Verbindungsperson und Juryvertreter zur Verfügung stellen.

S. Schärer fragt, wieviel Geld zur Verfügung steht und ob dies jährlich wiederkehrend bereitstehen wird. V. Schaller erklärt, dass das Projekt vom Spezialfonds für öffentliche Kunst finanziert wird. Dieser wird mit einer neuen Regelung ab 1. Juli 2017 mit 1% der Bausumme des Tiefbauamts alimentiert. So werden für 2018 rund 100'000.—, ab Normalablauf jährlich

200'000.— zur Verfügung stehen.

E. Maurer findet es ein gutes Projekt und schätzt den Einbezug, welches bei der Quartierkommission richtig angesetzt ist. Er fragt sich, ob es richtig ist, dass Quartiervertreter, welche Laien sind, in der Jury eine Stimme haben. Er würde die Quartiervertreter beratende Stimmen geben. S. Zimmermann erklärt, dass die Jury immer aus 5 Personen, davon 2 Quartiervertreter besteht.

C. Erne regt an, dass auch bei diesem Projekt, ähnlich wie bei der Kunstachse in Bümpliz, Studierende einbezogen werden sollen. S. Zimmermann erklärt, dass dies nicht direkt eingeplant wurde, bei dem Format „Call for projects“ ist es aber möglich, dass auch Studierende mitmachen.

V. Schaller ergänzt den wichtigen Punkt, dass die Kunstwerke zusammen mit dem Quartier entwickelt werden sollen. Das wird aber heissen, dass sich Personen aus dem Quartier auch dafür einsetzen müssen.

Die DV beschliesst, dass das weitere Vorgehen in der AG6 diskutiert und einen Vorschlag zuhanden der DV6 erstellen wird.

D. Imthurn dankt für die Informationen und verabschiedet die Gäste.

4. Traktandenliste, Protokoll der letzten Delegiertenversammlung

Das Protokoll der 4. Delegiertenversammlung vom 26. Juni 2017 wird einstimmig genehmigt und an F. Dreher verdankt.

5. Veloverkehr Stadtteil 3: Information

C. Luder informiert über das Ergebnis der Mitwirkung, das in der AG5 vom 21. August 2017 von der Fachstelle Velo- und Fussverkehr vorgestellt wurde.

Die AG hat entschieden, dies ohne Änderungsanträge anzunehmen. Nun sind noch Fragen offen. Diese werden in einer Stellungnahme an der AG6 formuliert. Alle Delegierten bzw. Organisationen sind gebeten, ihre Inputs bis am Montag, 16. Oktober 2017 bei der Geschäftsstelle zuhanden der AG einzureichen. Ein Mail mit den Fragestellungen wird den Delegierten versandt.

6. Runder Tisch Schulraum: Weiteres Vorgehen

C. Luder informiert über das Treffen vom 28.8.2017, dem ersten runden Tisch. Für das weitere Vorgehen bietet das Schulamt ein jährliches Treffen im Februar/ März an. Die Information in der DV würde dann entfallen, über die einzelnen Bauprojekte und bauliche Änderungen wird weiterhin in der DV informiert werden.

S. Schärker findet, dass auch die regelmässige Info an der DV beibehalten werden soll, solange es verschiedene ungeklärte Probleme gibt.

G. Vollmer ist nicht zufrieden mit der Form des runden Tisches. Die Einladung ist zu spät gekommen und es sind nicht alle eingeladen worden. Die Elternräte möchten die Informationen auch haben, sie sind verunsichert. Sie wünscht, dass am runden Tisch eine Auslegeordnung der Räume im Stadtteil, die eigentlich der Stadt gehören, aufzeigen soll, wo noch Räume zur Verfügung stehen.

N. Herren möchte den runden Tisch eher als Arbeitsgruppe halten, wo Lösungsansätze diskutiert werden können. Bauprojekte sollen der DV präsentiert werden.

D. Hornung regt an, dass der einzuladende Kreis definiert und festgelegt werden soll, er findet es wichtig, dass auch die TS-Leitungen dabei sind.

D. Imthurn unterbreitet den Vorschlag, dass der runde Tisch Ende Jahr angesetzt werden soll, um Informationen und offene Punkte auszutauschen. An der DV im Frühling präsentiert das Schulamt die definitiven Lösungen.

Abstimmung: Der Runde Tisch soll jährlich gehalten werden, bis Herausforderungen geklärt sind: 13 Ja-Stimmen, ohne Gegenstimme und Enthaltung.

7. Mitteilungen aus Vorstand, Arbeitsgruppe und Mitgliedsorganisationen

C. Luder informiert über folgende Geschäfte:

Inselspital- Aussenraum

Die Vorarbeiten für einen Wettbewerb Aussenraum „Insel Areal“ laufen. Dafür werden verschiedene Nutzergruppen einbezogen. C. Luder hat an einem Workshop teilgenommen. Im Anschluss wurde die Fragestellung in der AG5 vom 21. August 2017 diskutiert. Es wurden Anforderungen gesammelt, welche das Quartier an den Freiraum des Insel-Areals stellt. Diese werden direkt an das Inselspital weitergeleitet. Der Einbezug in das weitere Vorgehen ist noch nicht geklärt, wie z.B. Teilnahme in WW-Jury.

Autofreier Sonntag, Mitwirkung Eigerplatz

Den autofreien Sonntag haben sehr viele Leute besucht und das Quartier hat sich stark engagiert. Um den Schwung, die Ideen und neuen Beziehungen, die dabei entstanden sind, zu erhalten und verschiedene Anliegen miteinander zu vernetzen, wird ein Ideenanlass stattfinden. QM3 und vbg unterstützt die engagierten Quartierbewohner dabei. Der Anlass findet am Mittwoch, 25. Oktober 2017, 18.00 im Werkhof 102 statt.

Ziegler Zwischennutzung

Der Backpacker konnte im September eröffnen, am Samstag, 21. Oktober 2017 findet ein Eröffnungsanlass statt. ISB hat eine Koordinationsgruppe der Hauptmieter der Zwischennutzung einberufen. Im Herbst wird eine Sit-

zung für die Quartiervereine und QM3 stattfinden, um über die verschiedenen Nutzer zu informieren.

Mutach: Wettbewerb Wohnsiedlung und Stadtteilpark Holligen Nord

Das Siegerprojekt wurde am 4. September 2017 dem Quartier vorgestellt, die Ausstellung in der Gangloffhalle wurde gut besucht. Da das Bauprojekt einen grossen Detaillierungsgrad aufweist, kann eine Umsetzung bis 2021 erwartet werden. Der Stadtteilpark kann parallel zur Überbauung realisiert werden.

Gaswerkareal

Der Projektierungskredit wurde vom GR aufgestockt und zwei partizipative Prozesse sind angedacht: Die Bevölkerung soll zum Freiraum und dem Gaskessel mitwirken. Die Überbauung, die soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit aufweisen soll, soll zu 50% von gemeinnützigen Wohnträgern, zu 25% von der Stadt Bern selbst und zu 25% von Investoren getragen werden. Auch hier sollten die Bauarbeiten im besten Fall im 2021 beginnen.

Fête culturelle

Das bekannte Fest, welches das Haus der Religionen schon mehrmals durchgeführt hat, soll nächstes Jahr am Wochenende vom 14. – 16. September 2018 auf dem Europaplatz stattfinden. Weitere Infos dazu können bei David Leutwyler, Geschäftsführer Haus der Religionen angefordert werden.

Neuzuzügeranlass vom Samstag, 16. September 2017

Leider kann der Rundgang im Holligenquartier nicht durchgeführt werden, weil sich zu wenig Teilnehmer angemeldet haben. Sonst wird der Anlass im üblichen Rahmen durchgeführt. Die Anlässe im 2018 finden am 3. März und 20. Oktober statt.

D. Renggli informiert über Kindersportangebote im Winter im Stadtteil 3:

Für Kinder von zwei bis fünf Jahren bietet die Stiftung IdéeSport ab 22. Oktober 2017 bis 25. März 2018 das Projekt *MiniMove* in der Turnhalle Steigerhubel an. Auch *OpenSunday* ist ein Projekt der Stiftung IdéeSport und wird im Auftrag des Sportamts der Stadt Bern durchgeführt. Bei diesem Angebot können Kinder im Primarschulalter viele Bewegungsmöglichkeiten entdecken und werden dabei von Coaches der Stiftung betreut. Aufgrund der grossen Nachfrage kommt ab 12. November 2017 mit der Turnhalle Brunnmatt ein vierter Standort hinzu.

A. Flückiger informiert zu den folgenden Projekten:

Petition Post Holligen:

Es wurden über 2000 Unterschriften gesammelt und am Freitag, 15. September 2017 findet die Übergabe an Die Post statt.

Loryplatz:

Das Bistro konnte Mitte August eröffnet werden und wird bis im Oktober bei Schönwetter geöffnet sein. Am 21. Oktober findet wieder ein Loryplatzmärit statt.

Die Umgestaltung des Platzes wird ab November 2017 realisiert: Rückbau Bypass, Strom- und Wasseranschluss sowie neue Möblierung.

Fahnenprojekt auf der Warmbächlibrache:

Der Quartierverein Holligen-Fischermätteli hat 7 Fahnen auf der Warmbächlibrache aufgestellt. Im nächsten Jahr sollen neue Fahnen gehisst werden, welche durch eine Ausschreibung von Quartierbewohner gestaltet werden können.

F. Dreher informiert über die *Begleitgruppen-Sitzung Zukunft Bahnhof Bern*: SBB und RBS haben die Arbeiten aufgenommen. Im Bereich Laupenstrasse sind auch Nacharbeiten geplant. Am Samstag, 28. Oktober 2017 findet ein Spatenstich-Fest auf der Grossen Schanze (10-16 Uhr) statt.

<https://www.zukunftbahnhofbern.ch/de/aktuell/spatenstich-fest-am-samstag-28-oktober-2017/>

8. Varia:

Keine Meldungen

Mit dem Verweis auf die nächsten Termine (**Arbeitsgruppe am Montag, 16. Oktober 2017 und Delegiertenversammlung am Montag, 6. November 2017**) wird die Delegiertenversammlung um 21.51 Uhr geschlossen.

Bern, 20.10.2017

Claudia Luder